



Mali Podzuk  
als „Wiener Fächer“

damm einen literarischen Einschlag haben soll. In dieser Revue wird beispielsweise ein Querschnitt durch das Gehirn eines Revuedirektors gezeigt, eine Idee, die fraglos mit zu den amüsantesten gehört, die wir in den letzten Revuen sahen. — Die übrigen Revuen Berlins sind kleiner und intimer wie die ihrer grossen Konkurrenten, was aber, wie z. B. die Nelson-Revue zeigt, durchaus nicht etwa langweiliger ist, vor allen Dingen schon deshalb nicht, weil in den kleinen Theatern schon meist die mit dem Publikum vertrauten Stammkräfte auftreten, die durch persönlichen Kontakt mit dem Publikum die pompöse Ausstattung ersetzen.



Rigmor Rasmussen als „Pleureuse“

letzten Endes doch immer der Erfolg, und das Publikum muss hier das letzte Wort sprechen.

Vor den anderen Revuen zeichnet sich die Schwarzsche Revue durch schöne Frauen aus, während die Saltenburg-Revue im Theater am Kurfürsten-